

Kritische AktionärInnen

# DAIMLER

Jürgen Grässlin  
Freiburg  
Tel. 0761-76 78 208  
Fax 0761-76 78 209  
E-Mail: [j.graesslin@gmx.de](mailto:j.graesslin@gmx.de)

## **Gegenanträge zur 3. ordentlichen Hauptversammlung der Daimler AG am 14.04.2010 in Berlin**

### **Die Mitglieder des Vorstands werden nicht entlastet, da ihr Handeln im Widerspruch zum Ethikcode (Code of Ethics) steht.**

Begründung: Die Daimler AG ist einer der führenden Stimmrechtseigner des Rüstungsriesen European Aeronautic Defence and Space Company (EADS N.V.). Im weltweiten Ranking liegt die EADS auf Platz 7 der Rüstungsexporteure. Der Vorstand der Daimler AG, personell eng verwoben mit der Führungsebene des Rüstungsriesen EADS, unterstützt Waffenlieferungen – sogar an menschenrechtsverletzende Regime.

Beispielsweise erhalten die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien Tankflugzeuge des Typs A330MRTT. Folgeschwer ist auch der Export von Militärhelikoptern, einem Bereich, in dem EADS/Eurocopter über die »weltweit größte Auswahl« verfügt. 140 Länder sind Eurocopter-Kunden, darunter menschenrechtsverletzende und kriegsführende Staaten. So erhalten die brasilianischen Streitkräfte Hubschrauber der 11-Tonnen-Klasse des Typs EC725. Auch zukünftig sind Waffenexporte an Gewaltregime geplant: Malaysia soll Militärtransporter des Typs A400M erhalten. Die immense Zahl von 72 Kampfflugzeugen des Typs Eurofighter/Typhoon soll an das menschenrechtsverletzende Regime in Saudi-Arabien exportiert werden. Die indische Luftwaffe erprobt Eurofighter-Kampfflugzeuge.

Vielzählige weitere Waffentransfers wären zu nennen. All diese Waffenexporte sind moralisch zutiefst verwerflich, sie entbehren jeglicher Grundlage eines ethisch verantwortungsvollen Handelns. Für den Einsatz der Waffen bei Kriegen und Bürgerkriegen sind, neben der Bundesregierung, auch die Vorstände von Daimler/EADS verantwortlich. Sie tragen Mitschuld an den Opfern des Einsatzes von Daimler/EADS-Waffen auf den Schlachtfeldern in aller Welt.

In ihrem aktuellen Rüstungsexportbericht kritisiert die Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE 2009) vehement die erneut dramatisch gestiegenen Waffenlieferungen aus Deutschland – auch die des führenden Rüstungsexporteurs EADS. Zu Recht verweisen die Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche darauf, dass die »interne Menschenrechtssituation« in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Malaysia, Saudi-Arabien, Indien und Brasilien »sehr schlecht« ist. In vielen Empfängerländern, so die GKKE, herrsche zudem eine Unverträglichkeit von Rüstung und Entwicklung.

Der im Juli 2003 verabschiedete »Code of Ethics« verpflichtet die Vorstände dazu, »Fehlverhalten« zu vermeiden und »ethisches Verhalten« zu fördern. Wiederholt wird im aktuellen Daimler-Geschäftsbericht 2009 ethisch verantwortungsvolles Handeln eingefordert. Auch die EADS-Führung erklärt die »Anwendung höchster moralischer Standards« in ihrem Geschäftsbericht zur Grundlage ihres Handelns.

## Kritische AktionärInnen

# DAIMLER

Größer könnte die Diskrepanz zwischen dem Anspruch ethisch verantwortungsvollen Handelns und der Wirklichkeit einer völlig enthemmten Rüstungsexportpolitik nicht sein. Über die EADS-Rüstungsexporte und auch über die grenzenlosen Lieferungen von Mercedes-Militärfahrzeugen in Krisen- und Kriegsgebiete ist der Daimler-Konzern Profiteur der 34 derzeit tobenden kriegerischen Auseinandersetzungen.

Um der dramatischen Entwicklung menschenverachtender Rüstungsexporte und Fahrzeuglieferungen entgegen zu treten, verstärken die Kritischen AktionärInnen Daimler (KAD) gemeinsam mit der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), dem Friedenszentrum e. V. Braunschweig, der Informationsstelle Militarisierung (IMI e.V.), Ohne Rüstung Leben (ORL), der pax christi-Bewegung (deutschen Sektion), dem RüstungsInformationsBüro (RIB e.V.) und der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion/Baden (WfgA) die Kampagne »**Wir kaufen keinen Mercedes: Boykottiert Rüstungsexporte!**« (siehe [www.wir-kaufen-keinen-mercedes.de](http://www.wir-kaufen-keinen-mercedes.de)). Solange Daimler/EADS vom Geschäft mit dem Tod profitiert, bitten wir alle Bürgerinnen und Bürger: Verzichten auch Sie auf den Kauf von Mercedes-Fahrzeugen.

### **Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden wegen mangelnder Kontrolle des Vorstands nicht entlastet.**

Begründung: Mit Dieter Zetsche als Vorstandsvorsitzendem und Manfred Bischoff als Aufsichtsratsvorsitzendem stehen der Daimler AG zwei Manager vor, die bereits das Daimler-Desaster der Ära Schrempp/Kopper als Führungsmanager mitzuverantworten haben.

Momentan lässt sich der katastrophale Zustand der Daimler AG wie folgt skizzieren:

- Das **Ergebnisdesaster** drückt sich im Verlust von 2.644 Millionen € (2009) aus. Zwei Jahre zuvor hatte das Konzernergebnis noch bei +3.985 Mio € (2007) gelegen.
- Das **Umsatzdesaster** drückt sich im Geschäftsjahr durch einen Umsatzeinbruch von 101.569 Mio € (2007) auf nunmehr 78.924 Mio (2009) aus.
- Das **Verkaufsdaster** offenbart sich in allen vier Automobilsparten Mercedes-Benz Cars, Daimler Trucks, Vans und Buses aus, deren Verkäufe sich teilweise innerhalb eines Jahres fast halbiert haben (siehe Trucks and Vans). Mercedes-Benz Cars verkaufte 2007 rund 200.000 Fahrzeuge weniger als zwei Jahre zuvor.
- Das **Aktienkursdesaster** zeigt sich im Jahresabschlusskurs der Daimler-Aktie, die am 31.12.2009 bei 37,23 € dahindümpelte. Zum Vergleich: Im Jahr 2007 hatte sie noch bei 66,50 € gelegen, 1998 gar bei 94,20 € (DC).
- Das **Ökologiedesaster** hat Alexander Dauensteiner in seinem Gegenantrag aufgezeigt.
- Das **Datenschutzdesaster** bei Gesundheitstests mit Blutabnahme während des Bewerbungsverfahrens von Mitarbeitern wird von der Aufsichtsbehörde für den Datenschutz als Verstoß gegen den Datenschutz bewertet und muss beendet werden.
- Das **Menschenrechtsdesaster** hat Holger Rothbauer exemplarisch am Beispiel der Unterstützung des Apartheidsregimes in Südafrika dargelegt.
- Das **Korruptionsdesaster** in mehr als 22 Ländern beschreibt die *Stuttgarter Zeitung* am 29.03.2010 wie folgt: „Daimler hat nach Ansicht der US-Justiz nichts zur Eindämmung der Korruption unternommen. ... Die Rede ist von einer Firmenkul-

## Kritische AktionärInnen

# DAIMLER

tur, die Bestechung nicht nur toleriert, sondern sogar ermuntert habe. ... die Bemühungen einzelner Mitarbeiter, gegen unsaubere Zahlungen vorzugehen', seien 'bis 2005 vom Management nicht ausreichend unterstützt worden.' Der letzte Fall wird für das Jahr 2008 dokumentiert – in der Ära Zetsche. Während Bürger für Straftaten belangt werden, will sich Daimler mit 185 Millionen Dollar freikaufen – was für ein Rechtsverständnis!? Näheres siehe im Gegenantrag von Beate Winkler-Pedernera.

- Das **Rüstungsdaster** zeigt sich insbesondere an Waffenlieferungen von Daimler/EADS an menschenrechtsverletzende Regime und kriegsführende Staaten. Näheres siehe in den Gegenanträgen von Paul Russmann und mir.
- Das **Beschäftigtendaster** wirkt sich für die Betroffenen dramatisch aus: Im vergangenen Jahr arbeiteten noch 256.407 (2009) Beschäftigte bei der Daimler AG. Zwei Jahre zuvor waren es noch 272.382 (2007) gewesen.
- Das **Gehaltsdaster** besteht darin, dass der Vorstandsvorsitzende Zetsche, der diese gescheiterte Geschäftspolitik zu verantworten hat, mit einem Jahresgehalt von 4,2 Millionen € <!--> belohnt worden ist.

Kritiker, wie Prof. Wenger oder ich, wurden in den vergangenen Jahren von den Herren Schrempf und Zetsche sowie dem Unternehmen mit Prozessen überzogen. Wir sollten juristisch mundtot gemacht werden. Diese Maulkorbstrategie ist mit dem wegweisenden Urteil des Bundesgerichtshofs vom 22.09.2009 im Sinne der Meinungs- und Pressefreiheit restlos gescheitert (siehe [www.daimler-prozesse.net](http://www.daimler-prozesse.net)). Die Prozesskosten sind – trotz der juristischen Niederlage der Konzernführung – bis heute weitgehend noch immer nicht beglichen.

Die Fortsetzung des langjährigen Daimler-Desasters ist maßgeblich hausgemacht. Zu verantworten haben diese Katastrophenbilanz allen voran die Mitglieder des Aufsichtsrats, allen voran die Mitglieder der Kapitalseite. Sie haben die Vorstandspolitik Sitzung für Sitzung abgesegnet.

Angesichts dieses Daimler-Desasters hilft nur die Neubesetzung von Vorstand und Aufsichtsrat mit kompetenten Frauen und Männern. Erst eine neue Führungsmannschaft muss die unumgänglichen Maßnahmen zur nachhaltigen Ökologisierung, zur Konversion der Rüstungsparte (Umstellung auf eine sinnvolle zivile Fertigung), zur grundlegenden Demokratisierung und damit zu ethisch und moralisch verantwortungsvollem Handeln umsetzen.

Bitte richten Sie Ihre Nachfragen an die Kritischen AktionärInnen ([dachverband@kritischeaktionaere.de](mailto:dachverband@kritischeaktionaere.de), [www.kritischeaktionaere.de](http://www.kritischeaktionaere.de)). Über die menschenverachtenden Rüstungsgeschäfte von Daimler/EADS und Daimler/Tognum klären das RüstungsInformationsBüro ([rib@rib-ev.de](mailto:rib@rib-ev.de), [www.rib-ev.de](http://www.rib-ev.de)) und die DFG-VK ([info@dfg-vk.de](mailto:info@dfg-vk.de), [www.dfg-vk.de](http://www.dfg-vk.de)) auf. Für Nachfragen zum Daimler-Desaster stehe ich zur Verfügung (Tel.: 0761-7678208, Mob.: 0170-6113759, [j.graesslin@gmx.de](mailto:j.graesslin@gmx.de), [www.juergengraesslin.com](http://www.juergengraesslin.com)).“